

KONZEPKT

*des St. Elisabeth Kindergartens
Möselstr. 10
in Hinterschmiding*



**„Ich darf sein, der ich bin -
und werden, der ich sein kann.“⁶**

Verfasser unbekannt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Kindergartens	2
Vorwort des Teams	3
Geschichtliche Entwicklung des Kindergartens St. Elisabeth	4
Lage des Kindergartens St. Elisabeth	5
Der Kindergarten St. Elisabeth stellt sich vor	6
Gruppen und Personal	7
Öffnungszeiten und Elternbeiträge	8
Tagesablauf in der Regelgruppe	10
Tagesablauf in der Krippengruppe	12
Eingewöhnung in unserer Einrichtung	14
Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung in unserem Kindergarten	16
Inklusion	18
Das Bild vom Kind	19
Das Freispiel	20
Religiöse Erziehung in unserer Einrichtung	22
Projektarbeit – Projekt Schule	23
Projekt – Wald und Naturtag	25
Der Zusammenhang von Spielen und Lernen	26
Beobachtungen	27
Vorkurs Deutsch	28
Portfolioarbeit	29
Was Kindergarteneltern wissen sollten	30
Zusammenarbeit mit den Eltern – Elternbeirat	32
Elternnetzwerk/Elternbefragung	33
Elternarbeit	34
Kontakte zu anderen Einrichtungen	35
Rechtliche Leitlinien für Kindertageseinrichtungen- Schutzauftrag	36
Teamfortbildungen	37
„Ein Wunsch zum Schluss“	38

Vorwort des Kindergartenträgers

Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserem Caritas – Kindergarten angemeldet, darüber freuen wir uns.

Als Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche verstehen wir uns als Partner im Sozialstaat, der durch den Betrieb des Kindergartens gesellschaftliche Aufgaben übernimmt, die wir von unserem Grundauftrag her gestalten wollen. Wesentliche Aspekte des Grundauftrages sehen wir darin, das Leben und die Würde jedes Menschen zu schützen und seine Lebensbedingungen zu fördern.

Entsprechend der Lehre der Katholischen Kirche betrachten wir jedes Kind als Geschenk Gottes, dessen kindliches Wesen zu bewahren ist und dessen Fähigkeiten erkannt und gefördert werden sollen.

Unser Kindergarten soll Sie in Ihrer familiären Erziehung unterstützen und die Entwicklung Ihres Kindes in vielfältiger Weise fördern. Wir wollen die Voraussetzungen für eine positive Entwicklung schaffen, in dem wir den Kindern umfangreiche Spiel-, Lern- und Bewegungsmöglichkeiten bieten. Ihr Kind soll in unserer Einrichtung aber auch Gemeinschaft erleben, und erfahren, dass es neben Eltern und Verwandten noch andere Menschen gibt, die sie begleiten und lieben.

Mit diesem von den Mitarbeiterinnen erarbeitetem Konzept möchten diese Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit geben und Ihnen allgemeine Informationen über unsere Einrichtung vermitteln.

Die Errichtung, Erhaltung und Schaffung der Voraussetzungen für den laufenden Betrieb des Kindergartens oblag bzw. obliegt der Vorstandschaft des Orts – Caritasverbandes Hinterschmiding e.V., die die Arbeit ehrenamtlich (also ohne jegliche Vergütung) leistet.

Es würde uns freuen, wenn Sie sich entschließen könnten, unsere Arbeit durch eine Mitgliedschaft in unserem Verein (Mitgliedsbeitrag jährlich 16,00 Euro) zu unterstützen.

Mit guten Wünschen für Sie alle

Franz Wagner

- Vorsitzender des Orts-Caritasverbandes Hinterschmiding -

Vorwort des Teams

Mein Kind soll in den Kindergarten:

Wird es ihm / ihr dort gefallen?

Wird es schnell Freunde finden?

Wird es gern gehen?

Wird es überhaupt im Kindergarten bleiben wollen?

Kommt mein Kind alleine zurecht?

Solche und ähnliche Fragen werden Sie sich sicher stellen / gestellt haben vor dem

1. Kindergartentag Ihres Kindes.

Wir sind der Meinung:

Jedes Kind hat das Recht auf eine schöne Kindergartenzeit!

Was wir als Personal (Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Praktikantinnen) des Kindergartens dazu beitragen können, das wollen wir tun.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an jedem einzelnen Kind und seiner Lebenswirklichkeit, an der Gesamtgruppe mit ihren Bedürfnissen und natürlich auch an Ihnen, den Eltern, denn wir sind nur eine familienergänzende Einrichtung.

Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft sind erweiterte Lebensräume für Kinder mit dem Auftrag zur **Erziehung, Bildung und Betreuung**.

(Bayerischer Landesverband, kath. Tageseinrichtungen für Kinder)

Wir wollen für die Kinder, die uns von Ihnen anvertraut worden sind, da sein, ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und für die elementaren Grundbedürfnisse sorgen.

Es ist unser Anliegen, einen Ort für Kinder zu schaffen, an dem sie sich wohlfühlen.

Orientierung im Beruf bieten uns unsere langjährige Ausbildung, Fachliteratur, Fortbildungen und die Aussagen und Ansätze verschiedener namhafter Pädagogen wie Maria Montessori, Friedrich Fröbel, Johann Heinrich Pestalozzi, Reggio – Pädagogik (Dr. Loris Malaguzzi).

So hoffen wir, aus den vielfältigen Möglichkeiten und Arbeitsweisen immer das passende auszuwählen und allen soweit als möglich gerecht zu werden; den Anforderungen des Trägers, der Eltern und vor allem der Kinder.

Geschichtliche Entwicklung des Kindergartens St. Elisabeth

Nach Aussage des damaligen Bürgermeisters Josef Stadler bei der Richtfestfeier des Kindergartenneubaus im Jahre 1973 waren jahrelange Bemühungen der Gemeinde, einen Kindergarten zu bauen, an finanziellen Schwierigkeiten gescheitert.

Durch Übernahme der Trägerschaft durch den im Jahre 1971 gegründeten Orts – Caritasverband Hinterschmiding e.V. und die damit verbundene Kostenteilung auf Gemeinde, Caritasverband Hinterschmiding, Diözesancaritasverband und Staat konnte 1973 mit dem Bau begonnen werden.

Am 17. September 1974 wurde der Kindergartenbetrieb aufgenommen, am 1. Juni 1975 fand die feierliche Weihe statt.

Der Kindergarten wurde
von September 1974 – August 1976 von Elisabeth Schätzl und
von September 1976 – August 2018 von Maria Kellermann geleitet.
Seit September 2018 liegt die Kindergartenleitung bei Bettina Eiler.

Im Sommer/ Herbst 2009 fanden energetische Umbaumaßnahmen im Kindergarten statt. Es wurden Fenster, Heizung (Pellets), Vollwärmeschutz sowie die Lampen erneuert.

Im Sommer 2010 begann der Krippenanbau, mit Gruppenraum, Garderobe, Sanitärbereich, Schlafräum und überdachter Terrasse. Der Eingangsbereich wird erweitert, mit einem Elternbereich.

Außerdem bekamen wir eine neue Küche und einen Personalraum.
Im Oktober 2010 wurde der Krippenbereich feierlich eingeweiht.

Lage des Kindergartens St. Elisabeth



Unser Kindergarten St. Elisabeth steht oberhalb der Kirche in der Möselstraße 10, in der Gemeinde Hinterschmiding (ca. 2500 Einwohner). Der Einzugsbereich umfasst Hinterschmiding, Herzogsreut, Kaining, Sonndorf, Heldengut und Vorderschmiding. Aus den verschiedenen Orten werden die Kinder von ihren Eltern (teilweise durch Fahrgemeinschaften) in unsere Einrichtung gebracht.

Der Kindergarten liegt sehr zentral:

In unmittelbarer Nähe befinden sich der Ortskern mit Kirche, Schule, Altenheim, Seniorentagesbetreuung, Arzt – und Zahnarztpraxis und Lebensmittelgeschäften.

Gleich hinter dem Kindergarten ist eine Sportanlage (Möselstadion) – die vom Kindergarten mitbenutzt werden darf – der Landschaftsweiher, Wälder und Wiesen.

Die Gartenfläche beträgt 3453 m².

Den Kindern stehen viele Spielgeräte und große Bäume und Sträucher zum Spielen zur Verfügung.

Die Pflege des Gartens und die Instandhaltung der Spielgeräte obliegt unserem Hausmeister Herrn Krenn mit Unterstützung der Gemeinde.

Der Kindergarten St. Elisabeth stellt sich vor

TRÄGER:

Ortscharitasverband Hinterschmiding
Vorsitzender: Franz Wagner,
Sonnenstraße 17,
94146 Hinterschmiding

ANSCHRIFT DER EINRICHTUNG:

Kindergarten St. Elisabeth Hinterschmiding
Möselstr. 10
94146 Hinterschmiding

TELEFONNUMMERN DER EINRICHTUNG:

Hauptnummer, Büro	08551/1504
Bärengruppe	08551/9167863
Hasengruppe	08551/9167864
Marienkäfergruppe	08551/9167865
Spatzennest	08551/9167866

EINRICHTUNGSKAPAZITÄT

- Zahl der anerkannten Plätze gemäß Art.7 BayKiBiG:
75 Kindergartenplätze
17 Krippenplätze

- Belegte Plätze:
September 2020: 65 Kindergartenkinder
13 Krippenkinder

GRUPPEN UND PERSONAL DER EINRICHTUNG:



Spatzennest:

Silke Maier (Erzieherin)
Manuela Raab (Kinderpflegerin)
Simone Halter (Kinderpflegerin)

Derzeit werden im Spatzennest 13 Kinder betreut.



Bärengruppe:

Bettina Eiler (Kindergartenleitung)
Manuela Seidl (Kinderpflegerin)
Martina Rodler (Kinderpflegerin)

Derzeit werden in der Bärengruppe 22 Kinder betreut. Ab Januar 2020 kommen zwei Kinder hinzu.



Hasengruppe:

Elke Seidl (Erzieherin)
Gabi Müller (Kinderpflegerin)

Derzeit werden in der Hasengruppe 24 Kinder betreut.



Marienkäfergruppe:

Sigrid Kerschbaum (Erzieherin)
Johanna Riepl (Erzieherin)
Christine Lichtenauer (Kinderpflegerin)
Jolante Fenzl (Kinderpflegerin)

Derzeit werden in der Marienkäfergruppe 19 Kinder betreut.

Der Kindergarten St. Elisabeth ist derzeit Ausbildungsstätte für Praktikanten der Berufsgruppe Kinderpflege.

Die „Hausmeisterarbeiten“ werden von Max Krenn erledigt.

Unsere beiden Reinigungskräfte Elvira Madl und Monika Damasko kümmern sich um die Raumpflege des Kindergartens.

Öffnungszeiten und Elternbeiträge

I. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von **Montag bis Freitag täglich von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr** geöffnet.

Bestehen Betreuungswünsche über das Maß der angegebenen Öffnungszeiten hinaus, wird gebeten, sich mit dem Kindergarten in Verbindung zu setzen.

In unserer Einrichtung ist für die Kinder ab Vollendung des 3. Lebensjahres eine **Kernzeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr** festgelegt worden, um eine sinnvolle pädagogische Arbeit gewährleisten zu können.

II. Elternbeiträge

Die **monatlichen Elternbeiträge** richten sich nach der vereinbarten wöchentlichen Buchungszeit und orientieren sich an den gültigen Richtsätzen für die kirchlich-caritativen Kindergärten in der Diözese Passau.

In unserer Einrichtung gelten im Kindergartenjahr 2020/21 folgende Beiträge für alle Kinder über 3 Jahre:

Buchungszeit	Zeitraum	Betrag
>4-5 Stunden pro Tag	mtl.	110,00€
>5-6 Stunden pro Tag	mtl.	121,00€
>6-7 Stunden pro Tag	mtl.	133,00€
>7-8 Stunden pro Tag	mtl.	145,00€

Monatlich werden zuzüglich **4 € Spielgeld** (für Bastelmaterial, Spiele, Spielmaterial, Bilderbücher...) berechnet.

Seit April 2019 erhalten alle Familien eine Elternbeitragsermäßigung von mtl. **100 €** (genauere Erörterung unter Punkt c)).

In unserer Einrichtung gelten im Kindergartenjahr 2020/21 folgende Beiträge für alle Kinder unter 3 Jahre:

Buchungszeit	Zeitraum	Betrag 0-2 Jahre	Betrag 2-3 Jahre
>1-2 Stunden	mtl.	108,00€	103,00€
>2-3 Stunden	mtl.	126,00€	120,00€
>3-4 Stunden	mtl.	159,00€	149,00€
>4-5 Stunden	mtl.	176,00€	167,00€
>5-6 Stunden	mtl.	196,00€	188,00€
>6-7 Stunden	mtl.	217,00€	211,00€

Monatlich werden zuzüglich **4 € Spielgeld** (für Bastelmaterial, Spiele, Spielmaterial...) berechnet.

Beitragsermäßigungen:

- a) Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Einrichtung, so wird der Elternbeitrag der Kinder um je 10 € gesenkt.
- b) Eine Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen kann auf Antrag gewährt werden. In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt bzw. das Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung. Antragsformulare hierzu erhalten Sie auf Anfrage im Kindergarten.
- c) Seit dem **01. April 2019** erhalten alle Familien lt. Vollzug des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes eine monatliche finanzielle Entlastung von 100 €. Dieser Betrag verrechnet sich mit dem monatlichen Elternbeitrag und so werden nur noch die Beträge, welche über den Beitragswert von 100 € liegt von den Eltern eingefordert. Der Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit ist mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem **01. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt** wird und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Der Kindergartenbeitrag ist ein Beitrag zu den gesamten Betriebskosten der Einrichtung und deshalb auch während der Schließungszeiten, insbesondere im Monat August, bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen des Kindes zu bezahlen.

Tagesablauf in der Regelgruppe

ab 7.00 Uhr:

Die **Kinder kommen** in den Kindergarten und **begrüßen** das Team und ihre Freunde.

8.30 Uhr:

Gemeinsamer **Morgenkreis** in den jeweiligen Gruppen mit folgenden Inhalten:

- * Begrüßungslied
- * Welche Kinder sind heute nicht da?
- * Welchen Wochentag, welches Datum, was für Wetter haben wir heute?
- * Was haben wir gestern im Kindergarten gemacht?
- * An welchem Projekt arbeiten wir in der letzten Zeit? (gruppeninterne oder gruppenübergreifende Projekte)
- * Was ist für heute geplant? Wie soll unser Tag heute aussehen?
- * Wer möchte, darf erzählen, was ihm gerade wichtig ist oder was er erlebt hat.
- * pädagogische Angebote
- * Kinderkonferenzen

ab ca. 9.00 Uhr:

Freispielzeit

Spielmöglichkeiten und Angebote die den Kindern während dieser Zeit zur Verfügung stehen:

- * die Gruppenräume
- * der Turnraum mit den verschiedensten Bewegungs-Materialien
- * Teilgruppenarbeit, sowie Angebote mit einzelnen Kindern
- * verschiedene Projekte: z.B. „Lust auf Schule“
- * das „Kinderrestaurant“: Hier treffen sich die Kinder aus allen Gruppen zum Brotzeit machen. Während der Freispielzeit können die Kinder hier gemeinsam Essen.
Wir nehmen am **Projekt „Schulmilch“** teil, d. h. wir können den Kindern täglich Milch und Joghurt anbieten.
(Lieferant ist die Hofmolkerei Wilhelm aus Grainet)
- * weitere Möglichkeiten zum Spielen bieten u. a. auch unsere Verkleidungsecke, der „Schultisch“, das Bällebad und der Kreativbereich.

In jedem der Räume ist eine pädagogische Fachkraft, die den Kindern – falls gewünscht – ihre Hilfe anbietet.

ab ca.11.00 Uhr werden Bildungsangebote in den Gruppen durchgeführt:

Beispiele hierfür sind:

Gespräche (Kinderkonferenzen, Gespräche über aktuelle Themen)

religiöse Angebote

Experimente

Geschichten, Bilderbücher, Märchen

Spiele

singen und musizieren

gestalten mit verschiedenen Materialien

ab ca. 12.00 Uhr:

Abholung der Kinder

oder

zweite Freispielzeit bzw. gemeinsame Aktivitäten, wie

Kreis- und Bewegungsspiele,

Lieder singen,

Geschichten hören,

in den Garten oder in den Turnraum gehen usw.

Tagesablauf in der Krippengruppe

Der Tagesablauf im Spatzennest ist vor allem geprägt von gleichbleibenden, vorhersehbaren Zeitabläufen und Ritualen, die Ihrem Kind Sicherheit geben.

- **Bringzeit**
Die Kinder werden morgens ab **7.30 Uhr** vom Personal begrüßt. In einer ruhigen, liebevollen Atmosphäre haben die Eltern die Möglichkeit sich individuell von ihrem Kind zu verabschieden.
- **Morgenkreis**
Täglich um ca. **9:15 Uhr** versammeln wir uns und machen gemeinsam Morgenkreis. Hierbei singen wir ein Begrüßungslied und schauen anhand von Fotos, ob alle Kinder hier sind. Weiterhin machen wir Fingerspiele, kurze Geschichten, Lieder, Mitmachgeschichten oder -spiele... Ein festes Ritual ist das gemeinsame Beten.
- **Gemeinsame Brotzeit**
Vor dem gemeinsamen Essen waschen sich die Kinder die Hände, bevor sie im Essbereich ihre Brotzeit auspacken. Das gemeinsame Essen fördert den Gruppensinn und liefert einen entscheidenden Beitrag zum Sozialverhalten. Unter anderem streben wir an, den Kindern eine angemessene Esskultur nahe zu bringen, wie z. B. Essen mit Besteck, Umgangsformen wie bitte – danke, das Sitzenbleiben während des Essens, eigenständiges aufräumen des Essplatzes usw. Hier ist es uns wichtig, den Kindern eine angenehme, familienähnliche Atmosphäre zu vermitteln. Die Kinder können hierbei mit der Erzieherin über Ereignisse vom Tag sprechen, miteinander scherzen und lachen.
- **Freispiel**
Die **Freispielzeit** nimmt einen großen Teil des Tages ein. In dieser Zeit kann jedes Kind selbst entscheiden, was, wo und mit wem es spielt. Aufgrund ihrer Entwicklung brauchen Kinder im Alter von 0-3 Jahren Räume, die ihnen sowohl **FREIHEIT** als auch **GEBORGENHEIT** bieten. **Geborgenheit** wird gewährt, indem sich die Kinder in einer vertrauten Umgebung (Raum) befinden. Eine vertraute Bezugsperson/ Erzieherin versucht ihr Kind individuell in alltäglichen Lebenssituationen zu begleiten und zu fördern. Diese sichere Basis ermöglicht es ihnen, frei auf Entdeckungsreise zu gehen, Dinge auszuprobieren und Neues zu erforschen.

Im **freien Spiel** setzt sich das Kind mit seiner Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Es tut Dinge, die ihm Spaß machen. Geleitet von der kindlichen Neugier untersucht es, wie Dinge funktionieren. Ihr Kind entdeckt, wie und was es mit seinen Kräften alles erreichen kann.

5. Bildungsangebote

Neben dem Freispiel werden im Tagesablauf auch gezielte Beschäftigungen zur Förderung und Bildung ihres Kindes angeboten. Die verschiedenen Bereiche wie z.B. Wissensvermittlung, Sprachentwicklung, Sozialverhalten, Selbstwahrnehmung, Selbständigkeit und Experimentierfreude werden vertieft.

Abläufe solcher Angebote werden auch an den Pinnwänden dokumentiert und für Euch festgehalten.

6. Ruhen und Schlafen

Auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder nehmen wir mit Rückzugsmöglichkeiten Rücksicht. Das Einschlafen kann durch mitgebrachte Kuscheltiere oder Schnuller erleichtert werden. Die Schlafsituation wird vom pädagogischen Personal begleitet.

7. Wickeln

Das Wickeln richtet sich ganz nach dem persönlichen Rhythmus jeden einzelnen Kindes.

Das Wickeln ist nicht nur Körperpflege, sondern auch Beziehungspflege.

Die Windel, zusätzliche Pflegemittel und Wechselwäsche bringen die Eltern mit in die Kinderkrippe.

Eingewöhnung in unserer Einrichtung

ALLER ANFANG IST SCHWER - DIE EINGEWÖHNUNG

Der *Eintritt in die Kinderkrippe bzw. in den Kindergarten* hat für Kinder und Eltern den Charakter der Einmaligkeit.

Für die Familien ist die Aufnahme des Kindes etwas Neues und Unbekanntes, das Unsicherheiten auslösen kann und deshalb gut geplant sein soll.

Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine **behutsame Eingewöhnung** in die Kinderkrippe in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig.

Wir wollen die Eingewöhnung in Anlehnung an das „**Münchener Eingewöhnungsmodell**“ durchführen, das sich für einen guten Krippenstart von Kind und Eltern bewährt hat.

Hierbei wird die Zeit der Abwesenheit der Eltern jeden Tag ein wenig gesteigert, bis die Kinder das volle Vertrauen zu uns gewonnen haben.

Auf der folgenden Seite finden Sie, wie die Eingewöhnung in unserer Einrichtung durchgeführt wird, wobei wir natürlich auf die Individualität Ihres Kindes achten.

Um den Kindern Sicherheit in der Kinderkrippe zu geben, dürfen die Eltern zu Hause „**ICH – BÜCHER**“ gestalten, die in der Einrichtung bleiben können. In diesen kleinen Büchlein sollen Fotos von den Eltern, Geschwistern, Familie usw. eingeklebt werden, die die Kinder gemeinsam anschauen können.

Phasen der Eingewöhnung

Grundphase:

die Kinder kommen **2-3 Tage mit Anwesenheit** eines Elternteils für **eine Stunde** in die Krippengruppe

am **3./4. Tag** findet die **1. Trennung** für **ca. 15 bis 20 Minuten** statt, dazu bleibt Mutter/Vater in der Nähe

WICHTIG: ABSCHIED NEHMEN – nicht davonschleichen!

Stabilisierungsphase:

Anwesenheit der Eltern schrittweise reduzieren
Rituale helfen den Kindern
Eltern müssen telefonisch erreichbar sein

Zur Eingewöhnung sollte immer die „gleiche Bezugsperson“ das Kind begleiten.



*„Solange die Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln;
sind sie älter geworden,
gib ihnen Flügel.“*

aus Indien

Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung in unserem Kindergarten

„ICH DARF SEIN, DER ICH BIN - UND WERDEN, DER ICH SEIN KANN.“

(anonymer Verfasser – Leitsatz unserer Konzeption)

Kinder mit (drohender) Behinderung werden gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in unserer Einrichtung betreut.

Behinderte Kinder und ihre Familien werden dadurch in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens einbezogen.

BEREICHERUNG UNSERER EINRICHTUNG DURCH INTEGRATION

- Das gesamte pädagogische Kindergartenteam ist von Grund auf überzeugt, dass Integration wichtig und sinnvoll für alle Beteiligten ist.
- Wichtig ist eine **enge Zusammenarbeit mit Träger, dem Team und Fachdiensten**, sowie eine **Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**.
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen profitieren vom positiven Vorbild der anderen Kinder.
Aber auch unbelastete, „normale“ Kinder und ihre Eltern ziehen **Gewinn aus einer gemeinsamen Erziehung**.
- Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung erleichtert ihnen und ihren Eltern die **Teilnahme am Gemeindeleben**.
(das kann das pädagogische Personal aus Erfahrungen bestätigen)

UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

- **Jedes Kind** kann sich **entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen** in die Gruppenaktionen einbinden.
- Das Team orientiert sich an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder
(= **Ressourcen – orientierte Arbeit**).

Pädagogische Angebote werden so geplant und durchgeführt, dass **Kinder mit und ohne Behinderung in Interaktion miteinander** Grundlage für die pädagogische Arbeit ist eine Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Zusammengehörigkeit, Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit betrachtet, sondern als Chance, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.

Bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit werden besonders folgende Punkte beachtet:

- Das Team, der Träger und die Eltern überprüfen die **Integrationsfähigkeit und -möglichkeit** unserer Einrichtung.
- Wir achten auf die **Zusammensetzung treten und voneinander lernen können.**
- Bei **Kindern ohne Behinderung wird ein Grundverständnis gefördert**, wonach Kinder mit Behinderung zwar in manchen Punkten „anders“ sind, in den meisten Aspekten aber ihnen selbst doch sehr ähnlich sind.

Inklusion

- INKLUSION IST – wenn alle mitmachen dürfen
- INKLUSION IST – wenn keiner draußen bleiben muss
- INKLUSION IST – wenn Unterschiedlichkeit zum Ziel führt
- INKLUSION IST – wenn Nebeneinander zum Miteinander führt
- INKLUSION IST – wenn Ausnahmen zur Regel werden
- INKLUSION IST – wenn Anderssein normal ist

GEMEINSAM VERSCHIEDEN SEIN – DAS IST INKLUSION

Nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen haben alle Kinder einen Anspruch auf einen bedürfnisgerechten Platz in einer elementaren Einrichtung. Wir wollen diesem Anspruch Rechnung tragen und heißen alle Kinder willkommen:

*„Bei uns bist du richtig,
du bist uns wichtig!“*



Ein Regenbogen zeichnet sich durch seine vielen verschiedenen Farbfacetten aus.

Jede Farbe gehört ganz selbstverständlich dazu. Wir sehen dies ebenso. Wir wollen eine „bunte“ Einrichtung sein.

Auch der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sieht individuelle Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung und erkennt die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien als Bildungschance für das einzelne Kind.

Neben dem gesamten Team ist Frau Elke Seidl, Gruppenleitung der Hasen-Gruppe und z. Zt. in Weiterbildung zur Inklusionsfachkraft, Ansprechpartnerin für alle Belange diesen Bereich betreffend.

Das Bild vom Kind

= welche Meinung/ Sichtweise man von/ über Kinder bzw. ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten hat.

Auf diesen Überlegungen basieren die Grundlagen des neuen *Bildungs- und Erziehungsplans* (BEP) für bayrische Kindertagesstätten.

° Ein neugeborenes Kind kommt als „kompetenter Mensch“ auf die Welt

Dies bedeutet, dass das Kind kein „unfertiger Erwachsener“ ist, sondern sehr wohl „weiß“, was für seine Entwicklung und seinen Bildungserwerb von großer Wichtigkeit ist.

° Kinder gestalten ihre Entwicklung und ihre Bildung von Geburt an aktiv mit

Sie wollen von sich aus Lernen. Ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß.

Nie ist die Neugier, die Lust am Forschen und die Offenheit für neue Erfahrungen größer als in den Jahren vor der Einschulung!

° Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern

Jedes Kind bietet eine Vielfalt an einzigartigen Besonderheiten durch sein Temperament, seine (Erb-) Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivität und sein Entwicklungstempo.

° Kinder haben Rechte

Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Unter anderem haben sie außerdem ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Bildung.

Das Freispiel

Das Freispiel nimmt neben gezielten Bildungsangeboten, Teilgruppenarbeit und Einzelförderung den größten Raum der Kindergartenarbeit ein.

Im Vordergrund steht das einzelne Kind, das nach eigenen Interessen und Wünschen handelt.

- Es wählt selbst aus, was es spielt;
- es bestimmt selbst, mit wem es spielt;
- es entscheidet selbst, wo und wie lange es spielt;
- auch das Wie, also die Art und Weise der Spielverläufe, liegt in der Hand des Kindes
- ohne vorzeigbares Ergebnis („Der Weg ist das Ziel“)

Bedeutung für das Kind:

- eigene Spielideen entwickeln und umsetzen
- sich von frei gewählten Spielpartnern anregen lassen und sich an gemeinsam festgelegten Spielregeln halten
- Spielanregungen geben
- Gruppenzugehörigkeit erproben
- Anerkennung und Sicherheit in der Spielgruppe erfahren
- das Spiel dient dem Hineinwachsen in unsere Gesellschaft

Aufgaben des pädagogischen Personals:

- ansprechende Raumgestaltung
- geeignetes situationsbezogenes Material
- Beobachtung
- Hilfestellung bei Konfliktlösung
- gemütliche Atmosphäre
- Einhaltung der Gruppenregeln

Spielmöglichkeiten in der Freispielzeit:

- **Konstruktionsspiele** (Lego, Duplo, Magnetbausteine, ...)
- **Bauen** (Holzbausteine, Hölzchen, Schlossbausteine, ...)
- **freies Rollenspiel** (Puppenecke, Verkleidungskiste, Kaufladen, Puppenhaus, Bauernhof, Arztkoffer, Holztiere, Stofftiere, ...)
- **Malen** (Buntstifte, Wachsmalkreiden, Wasserfarbe, Kreiden, Fingerfarben, Stoffmalfarben, Filzstifte, ...)
- **Regelspiele** (Gesellschaftsspiele, Lernspiele, Steckspiele, Hammerspiel, Motorikschleife, Perlen, ...)

- **Puzzle**
- **Medien und Bücher** (Bibel, Bilderbücher, Geschichtenbücher, CD's, Videos, Dias...)
- **Gestalten und Modellieren** (Plastilin, Ton-, Falt-, Krepp-, Seiden-, Bunt-Regenbogenpapier, Wellpappe, Hologramm-Folie, Glitzer, ...)
- **Handarbeiten** (Sticken, Weben, Ausnähkarten, Flechten, ...)
- **Bewegungsspiele** (Schaukeltier, Kreisel, Hüpfbälle, Hängematte, Hängeschaukel, Kugelbad, Matten, Rollbretter, Pedalo, Vogelneestschaukel, Lastwagen, Bollerwagen, Klettergerüst, Kletterwand, Trampolin, ...)
- **Entspannungsspiele** (Traumraum, Massagebälle, Zottelbälle, Projektor, Spiegel...)
- **Instrumente und Liederbücher**
- **Entdeckerspiele** (Insektendose, Lupe, Lexika, Experimente, Magnete, Sanduhr, ...)
- **verschiedene Materialien** (Federn, Kugeln, Filz, Wolle, Holz, Stoffe, Wachsplatten, Muscheln, Sand, Wasser, ...)

Das Spiel ist der große Freiraum zum Experimentieren, zum Erproben, zum Ausleben, zum Erholen von den Begrenzungen der alltäglichen Realität.

Im Spiel bilden die Kinder das Leben nach.
Deshalb ist das Spiel – genauso wie das Leben – so schwer zu definieren.

Spiel ist für Kinder ein Hilfsmittel auf dem langen Weg in ein selbständiges Leben, also ein richtiges Lebens Mittel.

Religiöse Erziehung in unserer Einrichtung

Wir, das Team und der Träger unserer Einrichtung legen großen Wert auf religiöse Erziehung.

Da Eltern und Kinder bei uns im Kindergarten und der Krippengruppe mit Religion in Berührung kommen, wird unsere Einrichtung immer mehr zu einem religiösen Zentrum für Familien.

*** darum achten wir besonders auf:**

- eine vertrauensvolle Atmosphäre
- das Wohlbefinden von Kindern, Eltern und Team
- die Einzigartigkeit und Individualität der Kinder
- eine ganzheitliche Erziehung der Kinder
- die Vermittlung von Werten, Respekt und Würde
- die Vermittlung der „Menschenliebe“ und der „Gottesliebe“
- den Kindern Gott als Begleiter im Alltag nahe zu bringen
- Respekt gegenüber anderen Religionen

*** wie wir Kindern und Eltern religiöse Erziehung nahe bringen:**

- Rituale: gemeinsames Beten, singen von religiösen Liedern
- Erzählen von biblischen Geschichten
- Feiern von Kinder- und Familiengottesdiensten
- Vorbild sein (Umgang mit Mitmenschen)
- Gemeinschaft und soziale Verhaltensweisen erlebbar machen
- Konfliktlösungen
- meditative Betrachtungen, Besuch von Kirche und Friedhof
- feiern von religiösen Festen, Namenstag und Geburtstag
- christliche Religion in die anderen Bildungsbereiche einbeziehen

Gott kommt als Kind zur Welt, ist uns im Kleinen, im Kindlichen, im Kind selbst nahe.

Jesus stellt das Kind in die Mitte und macht es zum Maßstab für die Erwachsenen.

***Kinder sind Rätsel vor Gott
Und schwerer als alle zu lösen,
aber der Liebe gelingt.***

Friedrich Hebbel

Projektarbeit

Projekt Schule – Schulvorbereitung und Begleitung der Kinder beim Übergang in die Grundschule

Die Schulvorbereitung ist eine Aufgabe des Kindergartens, die bereits mit der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung beginnt. Eine intensivere Schulvorbereitung mit den angehenden Schulkindern erfolgt im letzten Jahr im Projekt Schule.

Bei diesem Projekt treffen sich **alle Schulanfänger einmal in der Woche**. Alles dreht sich bei diesen Treffen rund um das Thema „Schule“; es werden Geschichten erzählt, Reaktionsspiele gespielt, Konzentrationsübungen durchgeführt und natürlich gibt es auch kleine Hausaufgaben. Wichtig ist uns auch, die Wünsche und Anregungen der Schulanfänger aufzugreifen und zu erarbeiten.

Die Eltern erhalten durch unsere Dokumentation Einblick in dieses Projekt. Natürlich nehmen wir auch Wünsche, Ideen und Anregungen der Eltern gerne in unsere Projektarbeit auf. Dieses Projekt wird von Elke Seidl und Johanna Riepl geleitet.

Es findet zusätzlich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres ein Koordinationstreffen mit Lehrkräften der Grundschule statt, wobei ein gemeinsamer Plan für gemeinsame Treffen erstellt wird. So werden erste Kontakte für unsere Schulanfänger geknüpft und sie werden über das letzte Kindergartenjahr hinweg sowohl vom Personal der Kindertagesstätte, sowie von den Lehrkräften der Grundschule in den neuen Lebensabschnitt begleitet.

☀ Kinder besuchen die Grundschule

Für Kinder, deren Einschulung bevorsteht, sind Schulbesuche sehr wichtig, damit sie den neuen **Lebensraum Schule** und die neuen **Bezugspersonen kennen lernen** können.

Es besteht auch die Möglichkeit, dass Lehrer für die Schulanfänger spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten in der Schule anbieten.

☀ Lehrkräfte besuchen den Kindergarten

Im Projekt „Lust auf Schule“ besuchen die Lehrkräfte die Kinder im Kindergarten und machen ein schulvorbereitendes Angebot.

☀ Gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen

Die Kinder der 1. und 2. Klassen und die Kindergartenkinder besuchen sich gegenseitig.

Es werden auch z.B. das Martinsfest und Familiengottesdienste, aber auch Wanderungen oder Singspiele gemeinsam gestaltet und durchgeführt.

☀ Elternabende zur Schulvorbereitung

Die Grundschule bietet jedes Jahr einen Elternabend zu dem Thema „**Ist mein Kind schulfähig?**“ an. Der Termin erfolgt vor der Schuleinschreibung und wird rechtzeitig an die Eltern weitergegeben.

Wenn ich erst zur Schule geh,
lern ich schreiben **ABC**.
Lesen lern ich auch dazu:
A und E und I und U.
Wenn ich richtig zählen kann,
fang ich auch zu rechnen an:
1+1=2 2+1=3
Ja, ich freue mich darauf,
hab ich erst den Ranzen auf!
Könnt ihr alle stolz mich sehn,
jeden Tag zur Schule gehen.

Projekt: Wald- und Naturtag

Ausgehend von der kindlichen Neugier und Freude an der Natur, haben wir immer montags **NATURTAG**.

Hierbei sammeln die Kinder viele Erfahrungen und Erlebnisse:

- Wanderungen querfeldein
- Winterspaziergänge, trägt der Schnee?,
- „Eisrutschbahn“ bauen – was ist Frost?
- Waldtage
- Wie verändert sich die Natur im Jahreslauf?
- Achtung vor der Natur, Tieren, Pflanzen...
- Sinneserfahrungen:

wir **lauschen** dem Wind, Vogelgezwitscher, Knacksen der Äste...

wir **fühlen** die verschiedene Erdarten, Rinde, Moos, Gras, Blätter, Gestrüpp....

wir **sehen** Knospen, Blätter, Blüten, Tierspuren, Pilze...



*„Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst nach Erkenntnis,
darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen.“*

Der Zusammenhang von Spielen und Lernen

* Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes

Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit seiner Umwelt auseinander. In vielen ihrer Spiele spielen Kinder stellvertretend und vereinfacht das Leben in Ausschnitten nach und bringen dabei ihre Gefühle zum Ausdruck.

Das Spiel ist die Vorbereitung auf das Erwachsenenleben.

Die Entwicklung des Spielverhaltens und der Spielfähigkeit der Kinder hängt von vielen Faktoren ab:

- den vorhandenen Spielmaterialien
- der unterstützenden Anwesenheit von Erwachsenen
- einer aufmerksamen Beobachtung seitens der Erwachsenen um bei Bedarf präsent zu sein.
-

* Verknüpfung von Spielen und Lernen

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern eng miteinander verknüpft. Beide stellen eine Beziehung zur Umwelt her und haben als Ziel Einsicht und Sinn zu erlangen.

Von den Kindern frei gewählte Spielsituationen sind immer auch Lernsituationen, denn Kinder lernen beiläufig durch Spiel.

► DAS SPIEL IST DIE GRUNDFORM DES LERNENS.



Beobachtungen

- ermöglichen ein besseres Verständnis für die Ansichten des Kindes, sein Verhalten und Erleben
- gewähren einen Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, in seine Fähigkeiten und Neigungen
- geben Information über den Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen
- dienen zur Reflexion und Ausgestaltung pädagogischer Angebote und pädagogischer Interaktionen/Beziehungen – bezogen auf das einzelne Kind und die Gruppe
- verdeutlichen die Verhaltensweisen und den Entwicklungsstand eines Kindes bei Elterngesprächen

Es gibt verschiedene Arten von Beobachtungen u. a. die freie bzw. systematische Beobachtung, Gelegenheitsbeobachtung, Verhaltensbeschreibung, „event und time sampling“ usw.

Die **VERHALTENSBEOBACHTUNG**

(= es wird jede Handlung des Kindes bei einer bestimmten Tätigkeit in einem begrenzten Zeitraum detailliert aufgeschrieben) ist die **GRUNDLAGE FÜR DIE ENTWICKLUNGS-BEOBACHTUNG.**

Anhand der Beobachtungsbögen **Seldak/Sismik** (Sprachentwicklung und Literacy) und **Perik** (positive Entwicklung und Resilienz) die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik für Kindertageseinrichtungen entwickelt wurden, werden bei jedem Kind einmal jährlich ab dem 4. Geburtstag der Entwicklungsstand in den genannten Bereichen analysiert und schriftlich festgehalten.

Werden im Bereich Sprachentwicklung Auffälligkeiten erkannt, kann den Eltern anhand dieser Bestandsmittlung die Teilnahme am Projekt „Vorkurs Deutsch“ nahegelegt werden.

Eine genauere Beschreibung hierzu finden Sie auf der nächsten Seite.

Angebot „Vorkurs Deutsch“

„*Vorkurs Deutsch*“ ist eine Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund und/oder eine gezielte sprachliche Unterstützung von Kindern mit zusätzlichem Sprachförderbedarf.

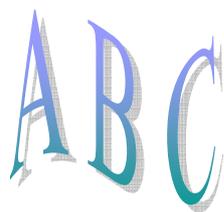
Seit Einführung des Bildungsfinanzierungsgesetzes 2013 steht das Projekt „Vorkurs Deutsch“ Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und Sprachförderung offen.

Das Angebot wird mit Vorschulkindern durch die Lehrkraft Frau Zitzl von der Grundschule Hinterschmiding in unserer Einrichtung durchgeführt. Inhalte dieser Sprachförderung sind. z. B. Spiele, Lieder, Buchbetrachtung, Geschichten erzählen, Reime, Lautspiele, Silbenklatschen ect.

Ergänzend dazu findet dazu 1x wöchentlich ein Zusammentreffen mit den Vorschulkindern im Kindergarten statt. Diese Einheiten werden von Frau Manuela Seidl und Martina Rodler durchgeführt.

Bei dieser Förderungseinheit ist Bewegung, gekoppelt mit der Sprache vordergründig. Es werden viele rhythmische Sprach- und Lernspiele durchgeführt (wie z. B. Feuer – Wasser – Erde, Schwarzer Mann, Rhythmikstunden, Rollenspiele etc.)

Diese intensive Sprachförderung ist unter anderem eine gute Vorbereitung für die Schule.



Portfolioarbeit

Wir arbeiten mit dem Portfolio, um das Lernen der Kinder zu unterstützen. Jedes Individuum hat seine eigene Weise, seine Strategie, sich neues Wissen anzueignen.

Die Kinder wachsen und entwickeln sich, indem sie etwas Neues lernen und es mit dem bereits vorhandenen Wissen verknüpfen. Auf diese Weise erzeugen sie einen Zusammenhang, Begreifbarkeit und Sinn.

Jedes Kind, das in den Kindergarten kommt, hat eigene Ziele. Es will wachsen und lernen.

Um das Lernen und vor allem die Lernwege des einzelnen Kindes deutlich zu machen, haben wir im Kindergarten für jedes Kind eine „Sammelmappe“ – ein Portfolio.

Darin dokumentieren wir, was und wie jedes einzelne Kind lernt um ihm seine „Erfolge“ sichtbar zu machen und es in seiner Entwicklung und seinem Selbstvertrauen zu bestärken.

Das Portfolio **gehört jedem Kind persönlich**, und es begleitet das Kind während der ganzen Kindergartenzeit. Es wird leicht zugänglich aufbewahrt, damit es das Kind jederzeit ansehen kann. Da das Portfolio Eigentum eines jeden Kindes ist, muss es um sein Einverständnis gefragt werden, wenn es andere Kinder oder Eltern ansehen wollen.

In den einzelnen Gruppen wird verschieden am Portfolio gearbeitet. So werden z.B. die Portfolios nach verschiedenen Rubriken gestaltet, oder als fortlaufendes Buch nach Datum sortiert.

Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir darin Materialien vom Alltag im Kindergarten.

Auch die Eltern sollen mit wichtigen Informationen dazu beitragen, dass das Portfolio ein „spannendes Buch“ für die Kinder wird.

Was Kindergarteneltern alles wissen sollten:

❖ **Aufsichtspflicht**

Wir übernehmen die Aufsichtspflicht des Kindes, sobald es uns begrüßt bzw. wenn es von den Eltern an der Gruppenraumtür verabschiedet wird.

Die Aufsichtspflicht beginnt erst mit dem Blickkontakt.

Unsere Aufsichtspflicht endet wieder, wenn sich das Kind beim Gruppenpersonal verabschiedet hat und das Personal mit den Eltern Blickkontakt hatte.

Der Zaun beim Eingang ist die äußerste Grenze, zu der Ihr Kind alleine gehen darf. Dort – und nicht am Auto – muss es auf Sie warten.

❖ **Brotzeit**

Die Kinder können im **Kindergarten** Brotzeit machen, wann sie Hunger haben (gleitende Brotzeit).

Bitte achtet auf abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit.

Aus Umweltgründen bitten wir, das Essen in einer Brotzeitbox und die Getränke in Mehrwegflaschen mitzugeben und mit Namen zu beschriften.

Wir haben in unserer Einrichtung ein „Kinderrestaurant“ eingerichtet, in dem die Kinder Brotzeit machen können.

Milchschulprojekt: Durch die Aktion Milchschulprojekt werden wir einmal wöchentlich von der Hofmolkerei Wilhelm aus Grainet mit Milch und Joghurt beliefert.

❖ **Kleidung**

Wir möchten so oft es das Wetter zulässt mit den Kindern nach draußen gehen. Deshalb sollen die Kinder dem Wetter entsprechend angezogen sein.

Außerdem soll die Kleidung der Kinder bequem und praktisch sein und auch mal schmutzig werden dürfen.

Alle Kleidungsstücke die von zu Hause mitgebracht werden (Turnsachen, Schneeanzug, Hausschuhe, ...) sollen mit dem Namen des Kindes beschriftet sein.

❖ **Krankheit**

Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten. Sie stecken die anderen Kinder an und fühlen sich selbst nicht wohl in der Gruppe. Bitte rufen Sie im Kindergarten an, wenn Ihr Kind wegen Krankheit oder aus anderen Gründen den Kindergarten nicht besuchen kann.

Falls im **Kindergarten** Kinderkrankheiten oder Kopfläuse auftreten, informieren wir Sie durch ein Plakat an den Gruppenpinnwänden. Bitte beachten Sie das Informationsblatt über das Infektionsschutzgesetz im Anmeldeformular des Kindergartens.

Die Kinder sind im Kindergarten unfallversichert. Falls Ihrem Kind etwas passiert, werden Sie von uns sofort telefonisch benachrichtigt. Wenn wir Sie nicht erreichen können, suchen wir den nächstliegenden Arzt – Dr. Przesdzink – auf.

❖ **Geburtstag**

Im letzten Kindergartenjahr hat es sich bewährt, dass die Eltern von zu Hause z. B. einen Kuchen, Pommes o. ä. mitgebracht haben.

❖ **Frühförderung**

In unsere Einrichtung kommt eine Mitarbeiterin von der Frühförderstelle in Freyung, ein Logopäde und eine Ergotherapeutin. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind entweder sprachlich oder allgemein in der Entwicklung seinem Alter nicht entspricht, setzen Sie sich bitte mit der Gruppenleiterin in Verbindung. Auch bei kleineren Auffälligkeiten können Sie sich an uns wenden.

❖ **Ferien / Schließtage**

Unser Kindergarten ist an 30 Schließtagen, die übers Jahr verteilt sind (in Anlehnung an die Schulferien) geschlossen.

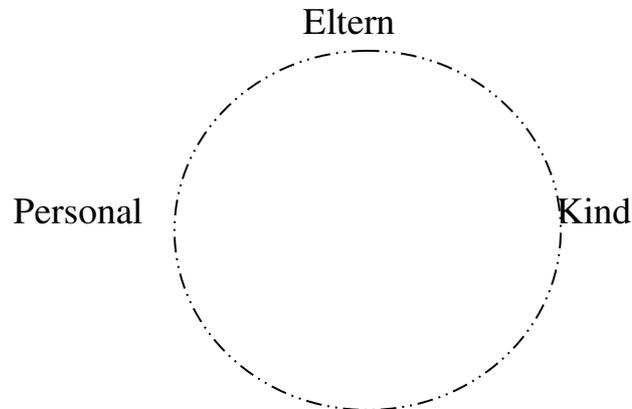
Die genauen Termine entnehmen Sie aus dem Elternbrief oder den Aushängen an den Pinnwänden.

❖ **Fotografie**

Aus Datenschutzrechtlichen Gründen dürfen von externen Personen (Eltern, Großeltern, Besucher, Praktikanten...) im Kindergarten keine Fotos von den Kindern gemacht werden.

❖ **Im Kindergarten und im Garten gilt Rauchverbot.**

Zusammenarbeit mit den Eltern



**Ein Kreis beginnt zu leben...
...in Bewegung bleiben, Kreise ziehen...**

Eltern- bzw. Familienarbeit soll und darf keine starre Angelegenheit sein. Was in Schwung bleibt, bewegt sich weiter in die Zukunft der Familien und der Kinder. Was wir dazu beitragen können, damit sich das Rad „Elternarbeit“ dreht, tun wir gerne und möchten Euch dies in der folgenden Aufzählung kurz erläutern:

Elternbeirat

Jede Kindertagesstätte hat die rechtliche Auflage (festgelegt im Bay KiBiG) eine Elternbeiratswahl durchzuführen. Der Elternbeirat dient zur Förderung der besseren Zusammenarbeit als Bindeglied zwischen Träger, Personal, Eltern/Familien.

Der Elternbeirat wird zu Beginn jeden neuen Kindergartenjahres, beim ersten Elternabend der Einrichtung, schriftlich gewählt.

Die Elternbeiratswahl läuft folgendermaßen ab:

- Die Eltern erhalten per Elternbrief ein Informationsschreiben, dem eine Liste, in der Wahlvorschläge eingetragen werden können, angehängt ist. Diese Wahlvorschläge können im Kindergarten in eine Wahlurne eingeworfen werden.
- Nach Absprache mit den Eltern, die zur Wahl vorgeschlagen wurden, wird eine Wahlliste angefertigt, welche im Kindergarten ausgehängt wird.
- Beim Elternabend werden Wahlzettel bereitgelegt. Diese können vor Beginn des Elternabends ausgefüllt und in eine Wahlurne eingeworfen werden.
- Nach Auszählung der Stimmen wird das Wahlergebnis, wiederum nach Rücksprache mit den gewählten Eltern, zeitnah ausgehängt.

Der Elternbeirat (Organisationsteam-Elternnetzwerk) setzt sich im Kindergartenjahr aus 8 Personen zusammen.

Ein Elternbeiratsmitglied...

- sollte Interesse, Spaß und Freude daran haben, gemeinsam mit Kindern, Eltern und Team etwas zu bewegen
- sollte Interesse an einer Zusammenarbeit mit Eltern, Träger, Förderverein und Team haben
- sollte Eltern für die Mitarbeit begeistern und motivieren können
- sollte in allen Situationen das Wohl unserer Kinder und unseres Kindergartens im Auge behalten
- sollte ein offenes Ohr für Fragen, Probleme und Anregung der Eltern haben und als „Brücke“ zum Team/zum Träger fungieren

Elternnetzwerk

Der gewählte Elternbeirat ist gleichzeitig das Organisationsteam für das seit Jahren bestehende **Elternnetzwerk** in unserem Kindergarten.

Der grundlegende Gedanke dieses **Netzwerkes** ist, dass sich jede Familie einmal je Kindergartenjahr aktiv an Festen und Veranstaltungen durch 1x Mithilfe und 1x backen beteiligt. Die Planung und Festlegung der Feste im Kindergartenjahr werden bei einer Elternbeiratssitzung gemeinsam mit dem Personal festgelegt. Für die Organisation der einzelnen Veranstaltungen/Feste ist das Organisationsteam/der Elternbeirat in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Einrichtung zuständig.

Beim ersten Elternabend im Kindergartenjahr werden **Helfer-** und **Backlisten** für die einzelnen Veranstaltungen ausgehängt, worin man sich durch ankleben von vorbereiteten Namensetiketten in die Listen eintragen kann. So ist gewährleistet, dass sich jede Familie aktiv bei Festen/Aktionen miteinbringen kann und zu einem guten Gelingen beiträgt, damit unsere Kinder ein schönes Fest haben.

Elternbefragung

Die Elternbefragung ist für Kindertageseinrichtungen gesetzlich vorgeschrieben und muss jährlich erfolgen. Die Fragebögen werden für die Eltern so gestaltet, dass keine datenbezogenen Aussagen von Eltern/Kindern gemacht werden müssen. Die Auswertung der Rückmeldungen wird ebenso anonym erfasst und in einem Gesamtbild per Aushang in der Einrichtung veröffentlicht.

Kritiken, Wünsche und Anregungen von Seiten der Eltern werden in Teambesprechungen analysiert und auf Umsetzung in der pädagogischen Arbeit überprüft. Über Ergebnisse und Erfahrungswerte diesbezüglich informieren wir bei Elternabenden und Aushang und/oder erörtern die Thematik durch Gespräche mit dem Elternbeirat in Sitzungen.

Elternarbeit

Es ist uns wichtig, dass sich sowohl die Kinder, als auch die Eltern in unserer Einrichtung wohl fühlen. Deshalb möchten wir ständig in Kontakt mit Euch bleiben und durch gemeinsame Gespräche zum Wohl Eurer Kinder beitragen. Wir bieten Euch gerne die Möglichkeit eines **Elterngesprächs** an, damit wir gemeinsam über den momentanen Entwicklungsstand Eures Kindes, über Auffälligkeiten, Sorgen oder Ängste sprechen können.

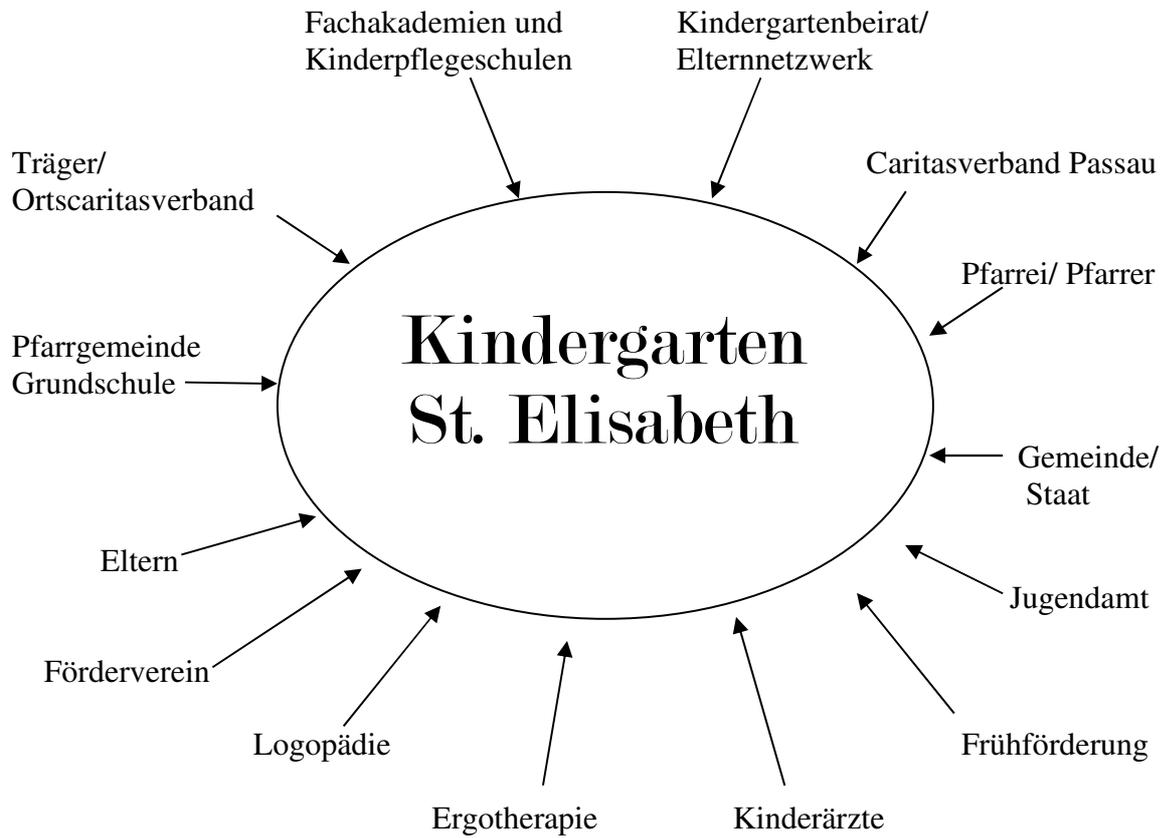
Fragen oder kurze Informationen über momentane gesundheitliche und emotionale Situation des Kindes (z.B. das Kind hat schlecht geschlafen) können bei einem „Tür- und Angel- Gespräch“ erfolgen.

Um wichtige Informationen aus dem Kindergarten an Euch Eltern zeitnah weitergeben zu können, arbeiten wir mit folgenden Quellen:

- *Elternbriefe und Informationen per E-Mail
- *Elternabende (zu verschiedenen Themen bzw. Wünsche der Eltern)
- *Gruppenpinnwand für gruppeninterne Informationen
- *Fotos über das Gruppenleben



Kontakte zu anderen Einrichtungen



Rechtliche Leitlinien für Kindertageseinrichtungen

Schutzauftrag nach §8a

Kinder haben ein Recht darauf, geborgen und gesund aufzuwachen. Es ist Auftrag der Kindertageseinrichtung, das Wohl der der ihnen anvertrauten Kinder zu schützen. Jeder Mitarbeiter ist **verpflichtet** Beobachtungen bei Auffälligkeiten zu dokumentieren, die Einrichtungsleitung zu informieren und gegebenenfalls zeitnah das zuständige Jugendamt über den Verdacht der Kindeswohlgefährdung in Kenntnis zu setzen.

Das Kindeswohl ist als gefährdet anzusehen, wenn Straftaten an einem Kind begangen werden oder das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Kindes durch Tun oder Unterlassen der Eltern oder Dritter Beeinträchtigungen erleidet, die dauerhafte oder zeitweilige Schädigungen in der Entwicklung des Kindes zur Folge haben.

Schutzauftrag nach §8a

Die Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern obliegt ihren Eltern. Sie haben das Recht und die Pflicht für die Pflege und Erziehung der Kinder, über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft (Artikel 6 Abs. 2 Grundgesetz und § 1 Abs. 2 SGB VIII). Gegenüber dem damit postulierten Erziehungsvorrang der Eltern ist die Jugendhilfe nachrangig. Sie soll Eltern und andere Erziehungsberechtigte beraten und unterstützen. Ist eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet und ist die Hilfe geeignet und notwendig, besteht ein Rechtsanspruch des Personensorgeberechtigten auf Hilfe zur Erziehung. Die Inanspruchnahme von Beratung und Hilfen ist freiwillig. Besteht allerdings eine Kindeswohlgefährdung und sind die Eltern nicht gewillt oder in der Lage, diese abzuwenden, greift das staatliche Wächteramt und verpflichtet die zuständigen staatlichen Stellen zum Tätigwerden. In erster Linie hat der Gesetzgeber die Jugendämter und Familiengerichte durch den Schutzauftrag des Jugendamtes nach § 8a SGB VIII und die Befugnisse des Familiengerichtes für Maßnahmen nach § 1666 und § 1666a BGB damit beauftragt. Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung sind unbestimmte Rechtsbegriffe. Nach § 1666 Abs. 1 BGB hat das Familiengericht die Maßnahmen zu treffen, die zur Abwendung der Gefahr erforderlich sind, wenn das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder sein Vermögen gefährdet ist, und die Eltern nicht gewillt oder nicht in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Die Rechtsprechung bestimmt die Gefährdung als »eine gegenwärtige in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt«¹.

Teamfortbildungen

Vertreter der Grundschule, sowie das **Kindergartenteam** nimmt laut dem „Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) an **Fortbildungen** zum Thema „**Kooperation mit Grundschule – Übergang Kindergarten – Grundschule**“ teil.

Ab Herbst 2020 startete das Team unserer Einrichtung eine Teamfortbildung zum Thema „**Institutionelles Schutzkonzept**“. Diese Fortbildung wird vom Caritasverband Passau angeboten und begleitet.

In einen Zeitraum von ca. 1,5 Jahren wird ein eigenes Schutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet und schriftlich erstellt. Dieser Prozess wird in Team-, Schutzbeauftragten- und Leitungsfortbildungstagen erfolgen. Abschließend werden die Eltern durch einen Elternabend über das neue Schutzkonzept informiert.



Ein Wunsch zum Schluss



Das wünsch ich dir.
Das wünsch ich dir von Herzen.
Gott behüte deine Schritte!
Niemals gehst du ganz allein.
Gott begleite deine Reise!
Er wird immer bei dir sein.

Martin Buchholz